

**TIPP
DES
MONATS**

Praxistipp der BJV-Landesjagdschule für Oktober

Ein Schwein ruft mich an

Wie praktisch wäre es, einen Anruf zu bekommen, wenn Schwarzwild anwechzelt und Sie wüssten, wo die schlauen Sauen anzutreffen sind? Genau das ist jetzt möglich durch ein so genanntes Sauhandy, das der Leiter der Landesjagdschule Wunsiedel, Severin Wejbora, im BJV-Lehr- und Forschungsrevier einsetzt.

Um das Schwarzwild effektiv zu bejagen, muss der Jäger die gesamte Palette der Bejagungsarten beherrschen. Die Jagd an der KIRRUNG zählt zu den bekanntesten Bejagungsverfahren in den Herbst- und Wintermonaten. Wird sie revierübergreifend betrieben, kann es am besten gelingen, den Bestand vor allem in der Jugendklasse tierschutz- und waidgerecht zu reduzieren. Bei der Kirrjagd gilt ausnahmsweise der Grundsatz, „weniger ist mehr“. Das heißt, es sollten wenige Kirrungen im Revier mit wenig Kirrmaterial – einem Kilogramm pro Tag – regelmäßig beschickt werden. Diese im Normalfall gut angenommenen Kirrungen müssen dann dementsprechend stark bejagt werden. Durch Absprachen und gegenseitige Information der Reviernachbarn können die Sauen dann sozusagen von einer zur nächsten Kirrung geschossen werden. Da die beschossene Rotte für eine gewisse Zeit den Kirrplatz meiden wird, ist ein revierübergreifendes Kirrungssystem für den Erfolg dieser Jagdart unabdingbar.

Erfahrungsgemäß lernen vor allem die mehrjährigen Bachen schnell, so dass sie beim Heranziehen an den Hochsitz immer vorsichtiger werden. Sie versuchen sich Wind zu holen, indem sie die Kirrung umkreisen. In den letzten Jahren konnte ich beobachten, dass sich die Anwesenheit der Sauen an den Kirrungen in die zweite Nachthälfte verlagert hat. Dies



bedeutet für den Schwarzwildjäger einen enormen Zeitaufwand – für Berufstätige kaum mehr machbar. Um die Bejagung effektiver zu gestalten, setzt die Landesjagdschule Wunsiedel seit Jahren „Sauhandys“ ein, die an einer so genannten Vorkirrung installiert werden. Diese Vorkirrung wird etwa 50 bis 100 Meter vor der eigentlichen Kirrung ebenfalls täglich mit Kirrgut beschickt. Sie dient zum einen dazu, die Sauen an die Kirrung zu lenken und zum anderen, Zeit für die Anfahrt beziehungsweise zum Anpirschen an die Kirrung zu gewinnen. Wenn ein Stück Schwarzwild den Holzstock umwirft, löst diese Bewegung das „Sauhandy“ aus. Der Jäger bekommt einen Anruf auf sein eigenes Handy und kann sich auf den Weg zu der im „Sauhandy“ programmierten Kirrung machen. Autoabstellplatz und Pirschweg müssen je nach Wind so gestaltet sein, dass der Jäger die Kirrung lautlos erreichen kann. Hilfreich – auch zur optischen Orientierung bei Dunkelheit – sind Hobelspäne auf dem Pirschsteig. Bei sicherem Kugelfang kann das Stück dann gleich beim Anpirschen über den Pirsch- oder Zielstock erlegt werden. Für diese spannende Jagd ein kräftiges Waidmannsheil!

BJV Service GmbH

**HIER SPAREN
BJV-
MITGLIEDER!**



**BJV-
Armbanduhr**

34,90 €

Bestelladresse s. S. 4. Weitere Produkte unter www.bjv-service.de